

Optometrie in der Schweiz...

...sichert Lebensqualität und dämmt Kosten im Gesundheitswesen



Worum es geht...

Der Augengesundheit und dem optimalen Sehen bis ins hohe Alter kommen besondere Bedeutung zu. Neutrale Umfragen zeigen¹, dass sich über die Hälfte der Bevölkerung bei Beschwerden rund um das wohl wichtigste Sinnesorgan zunächst an ihren «Optiker» wendet.

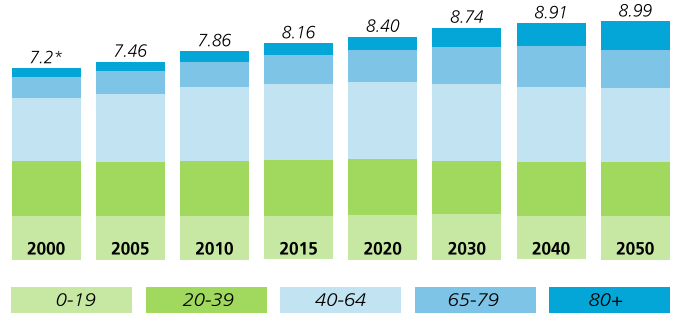
Praktisch alle Sehfehler lassen sich mit Brillen oder Kontaktlinsen korrigieren. Bei rund 5% aller von Einschränkungen des Sehvermögens Betroffenen überdeckt aber die bloße Abgabe von Sehhilfen eine mögliche krankhafte Veränderung am visuellen oder ganzkörperlichen System. Ohne fachkompetente optometrische Kontrolle bleiben die meist symptomlos verlaufenden und oft irreversiblen Störungen unentdeckt.

Die Prävention von Erkrankungen am Sehorgan ist von hoher Relevanz. Dies sowohl gesundheitspolitisch bezüglich der Lebensqualität für die Menschen als auch volkswirtschaftlich für den Staat.

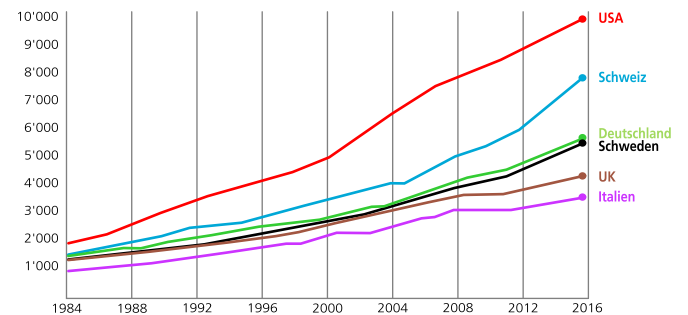
Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung sowie angesichts der Kostenexplosion im Gesundheitswesen leisten Optometristinnen und Optometristen mit Fachhochschulabschluss einen verantwortungsvollen Beitrag zur Volksgesundheit.

¹PUBLITEST 2005, 2009, 2013, 2017

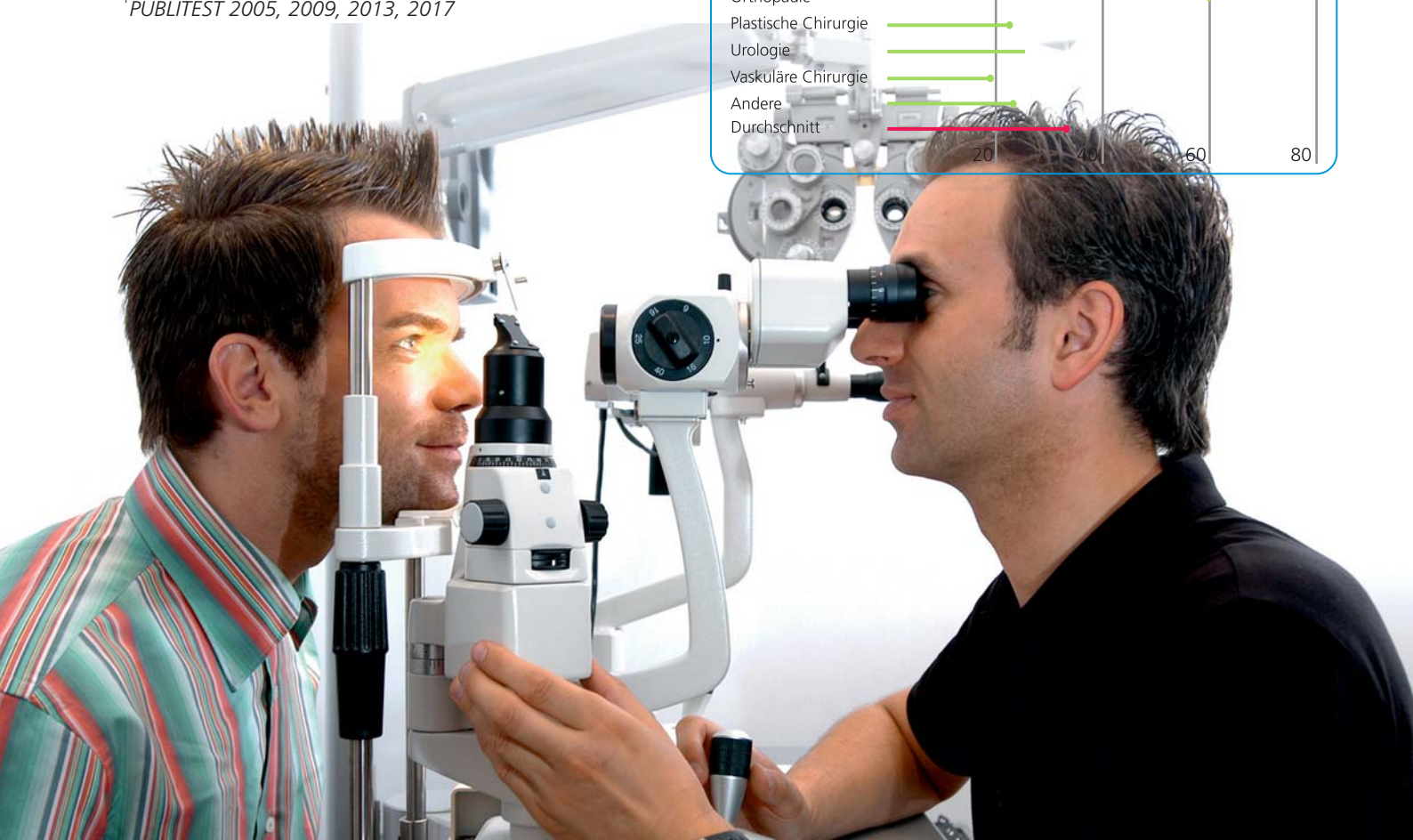
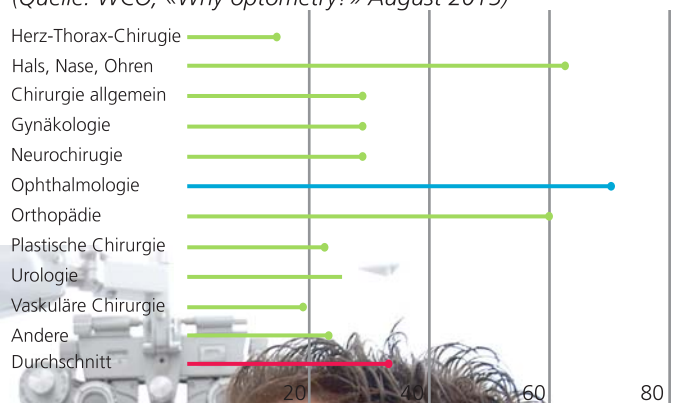
Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung in der Schweiz (Quelle: Bundesamt für Statistik bfs, mittleres Szenario bei der künftigen Entwicklung) * total in Mio.



Entwicklung der Gesundheitskosten pro Kopf (in US-Dollar) (Quelle: OSCE Health Data 2016)



Wartezeit auf spezialmedizinische Behandlung in Tagen (Quelle: WCO, «Why optometry?» August 2015)



Optometrie, was ist das?

Optometrie ist ein Fachgebiet des Gesundheitswesens. In entwickelten Ländern sind Optometristinnen und Optometristen die Erstanlaufstelle für Fragen der Augengesundheit (primary eyecare provider). Erfahrene Augenoptikerinnen und Augenoptiker mit höherer Fachausbildung sowie Optometristinnen und Optometristen mit Fachhochschulabschluss prüfen das visuelle System des Menschen im Vergleich mit der altersentsprechenden Norm. Bei Verdacht auf eine krankhafte Veränderung überweisen diese Fachleute ihre Patienten zur Entwarnung oder Therapie an die Fachärzteschaft.

Weil leicht zugänglich und kostengünstig, ist Optometrie durch das Zusammenwirken von erweitertem Fachwissen, moderner Medizintechnik und interdisziplinärer Zusammenarbeit sehr effizient. Studien zeigen², dass die Integration der Optometrie in den Gesamtkomplex der primären Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung absolut versorgungssicher und ökonomisch sinnvoll ist.

²Comparative analysis of delivery of primary eye care in three European countries; Prof. Dr. J. Wasem et al., University of Duisburg-Essen

Optometristinnen/Optometristen

Optometristinnen und Optometristen sind Fachleute für gutes Sehen und Augengesundheit. Tätig sind sie in Fachgeschäften für Optometrie und Augenoptik oder in Zentren für Augengesundheit.

Ihre Kernkompetenzen sind die Korrektionsbestimmung für Sehhilfen und deren individuelle Anpassung sowie das Coaching der Vorsorge für den Erhalt von Sehvermögen und Augengesundheit.

In der Regel haben sie eine vorgängige Berufsbildung als Augenoptiker/in sowie ein dreijähriges Fachhochschulstudium absolviert (Abschluss: Bachelor of Science FHNW in Optometrie; Titel «Optometrist/in FH»).

Optometristinnen und Optometristen treffen Vorsorge für lebenslanges optimales Sehen unter Berücksichtigung individueller Anforderungen und Ansprüche. Sie kennen die geeigneten Korrektionsmöglichkeiten und empfehlen bzw. realisieren die für den individuellen Bedarf optimal zugeschnittenen Lösungen.

Werden ausserhalb der altersentsprechenden Norm stehende Befunde im visuellen System erkannt, überweisen sie Betroffene zur Diagnose und allfälligen Therapie an die entsprechende Fachärzteschaft.

Optometrie: Nachgewiesen effizient

Eine an der Universität Duisburg-Essen erstellte gesundheitsökonomische Studie von Professor Jürgen Wasem vergleicht die augengesundheitliche Versorgungssicherheit in Grossbritannien, Deutschland und Frankreich.

Die ausgewählten Länder repräsentieren drei unterschiedliche Versorgungssysteme: Während in Grossbritannien Optometristen die erste Anlaufstelle bei Augen- und Sehproblemen sind, ist in Frankreich ausschliesslich der Augenarzt für alle Fragen rund ums Auge zuständig. In Deutschland wiederum wird die Versorgung – wie in der Schweiz – von Augenärzten und Optometristen gemeinsam erbracht.

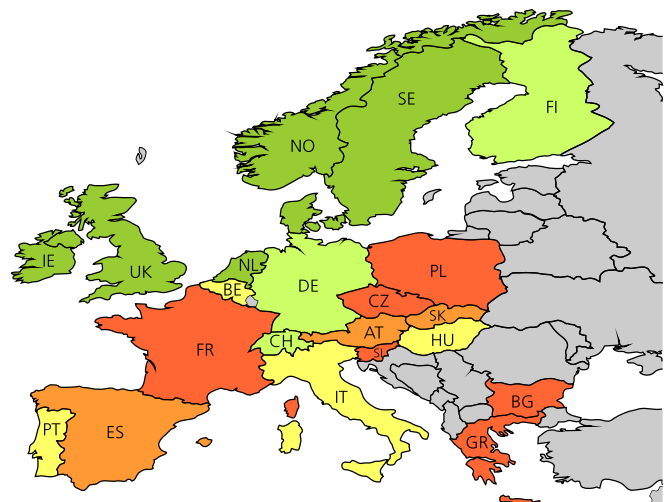
Haupt-Erkenntnisse der «Wasem-Studie»:

- Die Versorgungssicherheit ist in allen Ländern in gleichem Mass gegeben – es gibt keine signifikanten Unterschiede bei Beschwerden oder bei der Krankheitshäufigkeit in der jeweiligen Bevölkerung.
- In Deutschland ist eine ausreichende Versorgung ohne Optometristen nicht denkbar: Schon heute werden über 70% aller Brillenglasbestimmungen und Kontaktlinsenanpassungen von Optometristen vorgenommen.
- Der demografische Wandel hin zu einer älteren Gesellschaft führt auch zu einer Zunahme von altersbedingten Sehbeschwerden und Krankheiten. Letztere müssen möglichst früh erkannt und behandelt werden. Für die altersbedingte Makuladegeneration z.B. rechnen die Autoren der Studie mit einer Verdoppelung der Fälle 2010 - 2050.
- Zur Abdeckung künftiger Bedürfnisse muss in Frankreich die Zahl der Augenärzte massiv erhöht werden.
- Die Kosten für die klinische und akademische Ausbildung eines Optometristen belaufen sich auf rund einen Drittel der Kosten einer augenärztlichen Ausbildung.

Augen-Erstuntersuchung und Korrektionsbestimmung

(Quellen: ECOO Bluebook, Publitest)

- Mehrheitlich durch Optometristen
- Über die Hälfte durch Optometristen
- Häufig durch Augenärzte und Optometristen
- Über die Hälfte durch Augenärzte
- Mehrheitlich durch Augenärzte



Optometrie in der Schweiz

Der früher handwerklich orientierte Beruf der Augenoptikerin und des Augenoptikers stand auch in der Schweiz in starkem Wandel. Nach ihrer Berufslehre können gut ausgebildete Fachkräfte mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ), dank umfassendem Know-how der Brillentechnik und modischer Kompetenz, die Versorgung der Bevölkerung bedarfsgerecht mit technisch einwandfreien attraktiven Sehhilfen sichern.

Für die Optometristinnen und Optometristen mit Fachhochschulabschluss und für viele diplomierte Augenoptikerinnen und Augenoptiker mit Höherer Fachprüfung und nachweislicher Fortbildung, verlagert sich das Schwergewicht der eigenen Kernkompetenz vom Handwerk ins Gesundheitswesen.

Bei den «Optikern» gehören in der Schweiz die Verkaufsberatung und Fertigung von Brillen nach augenärztlichem oder eigenem Rezept und die Optometrie praktisch unverzichtbar eng zusammen. Das ist gut so und auch wichtig. Neutrale Umfragen zeigen¹, wie sehr die nicht allein preisorientierte Kundschaft Nähe, ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein, hohe Präzision sowie echt individuellen Service schätzt. Betreuung nach aktuellem Stand der Wissenschaft und Technik macht Menschen sicher.

Für das Fachgebiet der optometrischen Brillenglasbestimmung bedeutet dies die Verpflichtung, die Menschen über den Gesundheitszustand des Sehorgans nicht in falscher Sicherheit zu wiegen.

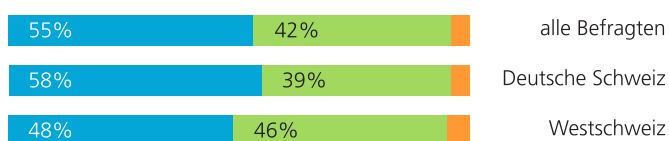
Die Optometristinnen und Optometristen von OPTIKSCHWEIZ haben diese Herausforderungen angenommen. Sie sind in mehrjähriger höherer Ausbildung geschult und geprüft. Sie übernehmen die Verantwortung auch festzustellen, ob das visuelle System der alterssprechenden (physiologischen) Norm entspricht oder ob Verdacht auf eine unbemerkt eingetretene, krankhafte Veränderung besteht. Immerhin, so zeigt es die Statistik, wird für etwa 5 von 100 Personen eine fachärztliche Betreuung notwendig.

Die dreijährige akademische Vollzeitausbildung am Institut für Optometrie (IO) der staatlichen Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) gilt europaweit als beispielhaft. Sie folgt exakt den durch das World Council of Optometry (WCO) standardisierten und vom European Council of Optometry and Optics (ECOO) für das Europadiplom in Optometrie übernommenen Vorgaben.

Augenkontrolle: Durch Augenarzt oder Augenoptiker?

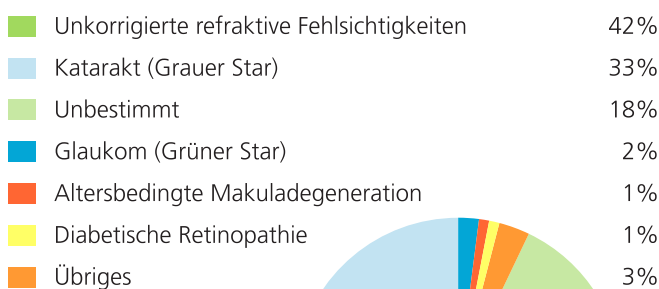
(Quelle: OPTIKSCHWEIZ/Publitest 2017)

Frage: Hat ein Augenarzt oder ein Augenoptiker die letzte Kontrolle vorgenommen oder war es jemand anders?



Gründe für Sehprobleme

(Quelle: WCO/OPTIKSCHWEIZ)



Optometrie-Kompetenzprofil (nach WCO)

- Refraktion/Korrektionsbestimmung
- Abgabe von Sehhilfen (Brillen, Kontaktlinsen)
- Anpassung von Kontaktlinsen
- Low Vision-Rehabilitation
- Erkennung und Behandlung von visuellen Problemen
 - Prüfung der Augen und des visuellen Systems
 - Beurteilung von binokularen Sehproblemen
 - Erkennung von okulären und systemischen Pathologien mit okulären Manifestationen wie
 - Glaukom
 - Diabetische Retinopathie
 - Bluthochdruck
 - Katarakt
- Anwendung von diagnostischen Arzneien
- Triage / Überweisung an die Fachärzteschaft

Optometrie-Verantwortlichkeiten (nach WCO):

- Gesundheits-Vorsorge
- Gesundheitserziehung und -förderung
- Gesundheitserhaltung und -beratung

Pfeiler zukunftsgerichteter Gesundheitspolitik

Die schweizerische Gesundheitspolitik verfolgt das Ziel, der Bevölkerung heute und in der Zukunft ein qualitativ hochstehendes Gesundheitssystem zu tragbaren Kosten zur Verfügung zu stellen³. Nachweislich qualifizierte Optometristinnen und Optometristen erfüllen in ihrem Aufgabenbereich leicht die Anforderungen dieser Zielsetzungen.

In seinem Bericht zu den gesundheitspolitischen Prioritäten⁴ will der Bundesrat die bestehenden Versorgungsstrukturen u.a. stärker auf die Krankheitsvorbeugung ausrichten. Mit seiner Strategie 2020 für das Gesundheitswesen setzt die Landesregierung u.a. auf:

- ... die Verbesserung der Prävention und Früherkennung von nicht übertragbaren Krankheiten.
- ... die Förderung der Leistungs- und Versorgungsqualität.
- ... mehr und gut qualifiziertes Gesundheitspersonal.
- ... die Einführung eines Gesundheitsberufesgesetzes, um Qualität und Kompetenzen zu sichern.

Mit zwei Ausnahmen (Schwyz und Uri) ist in allen Kantonen für die optometrische Prüfung des Sehorgans eine Berufsausübungsbewilligung erforderlich. Die Durchsetzung entsprechender Vorschriften obliegt den kantonalen Behörden. Die Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) hat das Schweizerische Rote Kreuz zudem beauftragt, ein Nationales Register für Gesundheitsfachpersonen (NAREG) zu führen. Dies im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung gesundheitsrelevanter Dienstleistungen und damit zum Schutz und zur Information von Patientinnen und Patienten⁵. Registriert werden seit 2015 auch Augenoptiker und Optometristen FH. Für Optometristinnen und Optometristen ist ein Abschluss mit B.Sc. in Optometrie Voraussetzung zur Registrierung.

³ Homepage Bundesamt für Gesundheit BAG

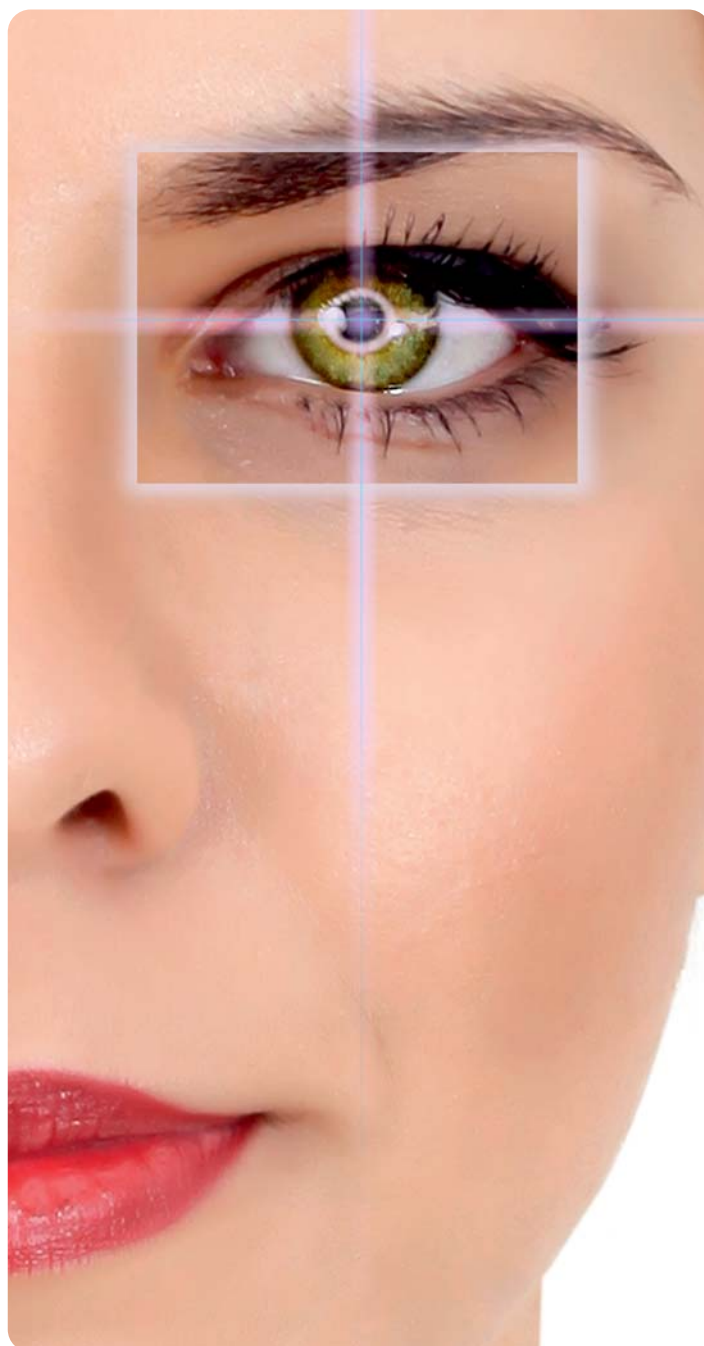
⁴ Bericht Gesundheit 2020 des Schweizer Bundesrates vom 23. Januar 2013

⁵ GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren 2015

Fazit: «Wo Optometrie drauf steht, muss auch Optometrie drin sein.»

Gut qualifizierte, verantwortungsvolle diplomierte Augenoptikerinnen und Augenoptiker mit höherer Fachprüfung und Fortbildungsnachweis sowie Optometristinnen und Optometristen mit Bachelordiplom (B.Sc. FHNW) können für die Augengesundheit und damit für den Erhalt guter Lebensqualität einen wichtigen Beitrag leisten.

In Sachen «lebenslanges optimales Sehen» wiegen niederschwellige Ausbildung, Nivellierung nach unten und Inkompetenz die Menschen in falscher Sicherheit. Im Gesundheitswesen bringt nur die Mitwirkung von geprüften Experten der Bevölkerung hohen Nutzen. Die «Kernkompetenz Optometrie» der ausgewiesenen Mitglieder von OPTIKSCHWEIZ steht in vollem Einklang mit der vom Bund formulierten Strategie gesundheitspolitischer und volkswirtschaftlicher Effizienz.



**Herausgegeben von OPTIKSCHWEIZ
in Zusammenarbeit mit dem World
Council of Optometry (WCO) und dem
Europäischen Rat für
Optometrie und Optik (ECOO)**

OPTIKSCHWEIZ, der Verband für Optometrie und Optik, sichert über seine Mitglieder die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Brillen, Kontaktlinsen und für speziellen Bedarf gefertigten Sehhilfen. Als die vom Bund berufene Organisation der Arbeitswelt (OdA) verantwortlich OPTIKSCHWEIZ die Grundbildung der Augenoptiker/innen auf Stufe EFZ und fördert die Fort- und Weiterbildung seiner Mitglieder im Fachbereich der Augenoptik und Optometrie.

OPTIKSCHWEIZ ist u.a. Mitglied der Allianz Gesunde Schweiz, des European Council of Optometry and Optics (ECOO), der European Academy of Optics and Optometry (EAOO) sowie des World Council of Optometry (WCO).

Für Bund und Kantone ist der Verband Adressat bei Vernehmlassungen zur schweizerischen Gesundheitspolitik und zu in diesem Zusammenhang stehenden Gesetzen und Verordnungen.

Seine frühere Schweizerische Höhere Fachschule für Augenoptik (SHFA) hat der Verband 2007 in das Institut für Optometrie (IO) der staatlichen Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) überführt.

**OPTIKSCHWEIZ der Verband für
Optometrie und Optik**

Geschäftsstelle
Baslerstrasse 32
4600 Olten
Tel. 062 212 80 33
admin@optikschweiz.ch
www.optikschweiz.ch



OPTIKSCHWEIZ

Der Verband für Optometrie und Optik